La version française de cet article sera publiée dans le numéro 7-8 de PrimaryCare.

EURACT-Report 2004/2005

Die EURACT repräsentiert auf europäischer Ebene die Lehrer in Allgemeinmedizin/Hausarztmedizin. Die «Delegiertenversammlung» dieser Vereinigung, das EURACT-Council, trifft sich zweimal jährlich zu mehrtägigen Arbeitstreffen und ist in verschiedenen Bereichen sehr aktiv. Insbesondere wurde am Wonca-Kongress auf Kos die «Educational Agenda» lanciert. Sie soll in ganz Europa helfen, die Aus-, Weiter- und Fortbildung der Hausärzte zu verbessern.

Ganz bewusst hatte ich mir im September 2004 beim Besteigen des Flugzeuges, welches mich von Kopenhagen nach Aarhus zu meinem ersten Treffen des EURACT-Councils bringen sollte, Lesestoff mit gut sichtbarem EURACT-Logo unter den Arm geklemmt. Kaum wollte ich mich an meinen Platz setzen, als ich denn auch schon aus der Sitzreihe hinter mir begrüsst wurde von Justin Allen aus Leicester, England, dem Präsidenten des Councils. Damit war der Anschluss geschafft, und wir wurden in Aarhus von Roar Maagaard, unserem dänischen Gastgeber, für die knapp vier Tage des Treffens in Empfang genommen. Die Atmosphäre war spürbar herzlich und familiär. Dies, nachdem es noch ein halbes Jahr zuvor in Madeira, Portugal, zu einem sehr schwierigen und konfliktreichen Treffen gekommen war. Unter anderem deswegen hatte Benedikt Horn schon nach einem Treffen sein Mandat als Schweizer Vertreter gleich wieder niedergelegt, und ich war «nachgerutscht». Über viele Jahre hatte zuvor Werner Ringli die Schweiz in diesem Gremium vertreten, dann während fünf Jahren Andreas Rothenbühler [1].

1 Art. 3 der Statuten: «All teachers of general practice in the Wonca European Region are eligible for membership. […] The criterion used in determining nomination will be that the individual concerned is actively involved in teaching general practice.»

Die Europäische Vereinigung der Teachers of General Practice

Die EURACT repräsentiert als europäische Vereinigung alle Interessierten, welche in der Lehre (Aus-, Weiter- und Fortbildung) in Allgemeinmedizin/Hausarztmedizin engagiert sind.[1] Sie ist eine Unterorganisation der Wonca-Europe.

Zweckartikel der EURACT

The aim of the Academy is to foster and maintain high standards of care in European general practice by promoting general practice as a discipline by learning and teaching.

This will be achieved by:

- Promoting teaching, learning and research in general practice.
- Providing support and information for Academy members.
- Establishing a communication network between members.
- Establishing a central information base on curriculum, teaching methods and the evaluation of teaching.
- Producing expert reports relevant to the teaching of general practice.
- Publishing books, journals and letters.
- Organising conferences, workshops, and seminars.
- Collaborating with national colleges and associations in general practice, and stimulating the formation of national societies of teachers.
- Collaboration with international organisations of general practice and the representation of the Academy at international meetings.

With the formation of the European Society of General Practice/Family Medicine the European Academy of Teachers has become a network organisation of that body, independent but in close collaboration, dealing with the issues of education and training.

Leider haben wir in der Schweiz bisher nur elf (Einzel-)Mitglieder, die Mitgliederlisten der meisten anderen Länder sind viel länger. Als Delegierter im EURACT-Council vertrete ich einerseits diese Einzelmitglieder und andererseits die SGAM sowie die FIHAMs. Da die EURACT zur Finanzierung ihrer Aktivitäten auf die relativ bescheidenen Mitgliederbeiträge angewiesen ist, möchte ich mich schon aus Gründen der Solidarität bemühen, die Anzahl der Schweizer Mitglieder in nächster Zeit zu steigern.

Das Council trifft sich zweimal jährlich, immer wieder in einem anderen europäischen Land, zu drei bis vier Tagen intensiver Arbeit, wobei jeweils auch Gelegenheit besteht, die Praxis oder das Tätigkeitsfeld des Gastgebers und insbesondere die Situation der Hausärzte und deren Aus-, Weiter- und Fortbildung im betreffenden Land näher kennenzulernen. Also jeweils eine sehr interessante Sache.

In der Nähe von Aarhus zeigte uns Roar Maagaard die hellen, neuen Räumlichkeiten seiner Gruppenpraxis, die mit fünf Ärzten eine der grössten von Dänemark ist. Die KGs sind elektronisch, die Kontakte nach aussen, mit Labors, Spitälern usw. werden ebenfalls fast ausschliesslich elektronisch abgewickelt.

Interessant war im Vergleich zu unserem (noch) sehr kleinräumig organisierten ärztlichen Notfalldienst, der zunehmend mit Personalproblemen kämpft, die Lösung in Aarhus kennenzulernen:

Der Notfalldienst für die Umgebung von Aarhus, in einem Umkreis bis zu 60 km (!), wird von einer zentralen, extra für diesen Zweck eingerichteten Notfallpraxis in Aarhus aus geleistet, wobei alle Ärzte der Umgebung dort turnusgemäss ihren Dienst versehen und dabei von fest dort angestelltem nichtärztlichem Personal unterstützt werden.

Gerade bei einem solchen Beispiel ist es äusserst spannend, wenn man 25 Hausarztkollegen in einem Raum hat, wovon jeder bzw. jede aus einem anderen Land kommt, und man reihum fragen kann, welche Modelle für die Notfalldienstversorgung in ihrem Land bestehen.
Im Council sind etwa ein Drittel der Mitglieder Frauen. Besonders die ehemaligen Ostblockstaaten delegieren oft relativ junge, initiative Hausarztausbildnerinnen in dieses Gremium. Die Präsidentschaft der EURACT ging per Anfang 2005 vom Engländer Justin Allen an die schon einige Jahre aktiv im Council mitarbeitende Vertreterin von Litauen, Egle Zebiene, über.
Das Council teilt sich bei den Treffen jeweils auf in verschiedene Arbeitsgruppen, welche an spezifischen Problemen arbeiten, insbesondere gibt es je eine Arbeitsgruppe für Basic Medical Education, Vocational Training und CME/CPD.

Workshops der EURACT am Wonca-Kongress auf Kos

Die Gruppe CME/CPD erläuterte an einem Workshop am Wonca-Kongress auf Kos im September 2005, dass der Trend heute von CME zu CPD gehe, und definierte den Unterschied wie folgt:
Continuing Medical Education (CME), also herkömmliche Fortbildung, fokussiert auf Lernen und Wissenserwerb, es gibt für diese Tätigkeit Credits, wenn sie in einem kontrollierbaren Rahmen ausgeübt wird. Das Problem dabei ist, wie verschiedene Studien zeigen, dass damit kaum eine Verhaltensänderung in der Praxis erreicht wird.
Das modernere Continuing Professional Development (CPD) fokussiert auf Veränderung in der Praxis, nachdem man sich vorgängig zum Bedarf Gedanken gemacht hat (Needs Assessment). Der Veränderungsprozess wird in einem Educational Portfolio dokumentiert. Das Problem hier ist, dass für diese gezielt angestrebten Veränderungsprozesse neue Instrumente entwickelt werden müssen.
Ich habe mich der Gruppe Vocational Training angeschlossen. Auch diese Gruppe hat am Wonca-Kongress auf Kos einen Workshop abgehalten, wo sie über verschiedene Modelle der Selektion von Weiterbildungskandidaten in Allgemeinmedizin informierte und insbesondere auch das fundiert wissenschaftlich begleitete und laufend weiterentwickelte englische Modell besprach [2]. Mir blieb als Schweizer Vertreter an diesem Workshop leider nur die undankbare Rolle, unser System als Negativbeispiel darzustellen, was denn auch viel Kopfschütteln auslöste.

Bei uns gibt es ja bekanntlich nicht nur keine Selektion, sondern vor allem bis heute keine strukturierte und gezielte Betreuung und Förderung der jungen Kollegen in Weiterbildung zum Hausarzt, da nicht einmal bekannt ist, wer sich denn überhaupt in Weiterbildung in Allgemeinmedizin befindet.

Trotz wiederholten persönlichen Interventionen, insbesondere bei den zuständigen Stellen der FMH, wird unverständlicherweise die Dringlichkeit dieses Anliegens leider nach wie vor nicht erkannt.

Die «Educational Agenda»

Andreas Rothenbühler hat vor einem Jahr schon über den Entstehungsprozess der «Educational Agenda» der EURACT berichtet. Am Wonca-Kongress auf Kos wurde nun die fertiggestellte «Educational Agenda» der Öffentlichkeit übergeben. Sie ist auf der EURACT-Website abrufbar.[2] Aufbauend auf der im Jahr 2002 publizierten «Europäischen Definition der Allgemeinmedizin/Hausarztmedizin»[3] wurde jetzt ein exzellentes Hilfsmittel für die Lehre in Allgemeinmedizin/Hausarztmedizin erarbeitet.
Ausgehend von den in der Wonca-Definition beschriebenen Kernkompetenzen sind jeweils Lernziele aufgelistet, dann die für das Erreichen dieser Lernziele geeigneten Lehr- und Lernmethoden und die zur Überprüfung, ob die Ziele erreicht wurden, geeigneten Assessment-Methoden. Schliesslich ist zu jeder Kernkompetenz auch kurz definiert, in welcher Umgebung und in welchem Zeitrahmen (Aus-, Weiter- oder Fortbildung) diese Lernziele erreicht werden sollten. Bezüglich Lernumgebung ist es oft so, dass die massgebenden Kompetenzen verständlicherweise und gut begründbar nur in einer Hausarztumgebung erlangt werden können.
Im letzten Kapitel wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass die Unterteilung in einzelne Kernkompetenzen natürlich künstlich ist; es geht letztlich um die Synthese, die Gesamtheit der hausärztlichen Kompetenz, welche eine einzigartige, spezifische Kombination ausmacht. Es ist deshalb müssig, wenn gelegentlich von Spezialisten in bezug auf einzelne Kompetenzen argumentiert wird, diese seien nicht spezifisch für die Hausärzte, sondern auch in ihrem Fachgebiet wichtig.
Nicht zuletzt wird der Wert dieser «Educational Agenda» abgerundet durch eine grosse Zahl von ausgezeichneten Referenzen zu Ausbildungsfragen in Allgemeinmedizin/Hausarztmedizin.

Vasco da Gama Movement

Ebenfalls auf Initiative und unter Schirmherrschaft der EURACT wurde am letztjährigen Wonca-Kongress in Amsterdam eine europäische Organisation der jungen Kolleginnen und Kollegen in Weiterbildung zum Hausarzt (bis fünf Jahre nach Abschluss der Weiterbildung) ins Leben gerufen, die am diesjährigen Kongress auf Kos unter dem Namen Vasco da Gama Movement schon eine wichtige Stellung einnahm.
Jeder jungen Kollegin, die etwas über die Landesgrenzen hinausblicken und internationale Kontakte pflegen möchte, kann ich wärmstens empfehlen, mit dieser initiativen Gruppierung Kontakt aufzunehmen.[4] Daraus könnten auch dringend nötige Impulse für die Hausarztweiterbildung in der Schweiz entstehen.

2 Siehe: http://www.euract.org/html/pdf/agenda.pdf.
3 Siehe: http://www.sgam.ch/pdf/eurodef.pdf.
4 Siehe: http://www.woncaeurope.org, bzw. http://www.woncaeurope.org/Vasco%20da%20Gama%20Movement.htm.

The Wonca Europe Working Group for Young and Future General Practitioners

Statement of Intent of Vasco da Gama Movement

Young doctors in the Wonca Europe region have established a movement to promote the discipline of general practice/family medicine through:

- Providing a forum, support and information for trainees and young GPs through access to Wonca Europe regional conferences and preconferences.
- Establishing a communication network between European trainees and young GPs and identifying their concerns, doubts and needs and helping to address them.
- Improving the quality of training programmes for general practice by establishing a central information database on European programmes, and setting quality standards.
- Writing and publishing newsletters concerning the movement for national colleges and associations.
- Working with host organizing Committees in organising junior doctors preconference meetings held during Wonca Europe regional conferences.
- Collaborating with national colleges and associations in general practice, and stimulating the formation of national representation of young and future GPs.
- Collaboration with international organisations of general practice and the representation of the movement at international meetings.

Leider ist es in diesem Jahr noch nicht gelungen, wenigstens zwei Schweizer Vertreter an den «Preconference Workshop» dieser neuen Bewegung auf Kos zu delegieren, die SGAM wäre bereit gewesen, dazu eine wesentliche Unterstützung zu leisten. Hoffen wir, dass es beim Wonca-Kongress im nächsten Jahr in Florenz (27.–30. August 2006)[5] anders sein wird!

5 Siehe: http://www.woncaeurope2006.org/home/index.htm.

Abbildung 1
Die Struktur des Vasco da Gama Movement.

«Bylaws»

Die eingangs erwähnten, beim Treffen in Madeira aufgebrochenen Konflikte haben während den beiden Treffen in Dänemark und in Ungarn zu einem konstruktiven Überdenken der Funktionsweise des EURACT-Councils geführt, und es wurden in der Folge die Statuten in einzelnen Punkten überarbeitet. In Kos fand dann eine Mitglieder-Vollversammlung der EURACT statt, wo diese neuen «Bylaws» genehmigt wurden.

Abbildung 2
EURACT-Council: Jede und jeder dieser Hausärztinnen und Hausärzte stammt aus einem anderen europäischen Land.

Literatur

1 Rothenbühler A. EURACT-Report 2003. PrimaryCare 2005;5:13. http://www.primary-care.ch/pdf/2005/2005-01/2005-01-458.pdf.
2 Tschudi P. Laufbahnberatung zum Hausarzt: Durchwursteln oder kompetenzbasierte Förderung? Ein Bericht vom Wonca-Kongress 2003 in Ljubljana. PrimaryCare 2004;4:39–42. http://www.primary-care.ch/pdf/2004/2004-03/2004-03-310.pdf.

Dr. med. Bernhard Rindlisbacher
Facharzt für Allgemeinmedizin FMH
Traubenweg 67